

1. „Halt's Maul, du dumme Sau!“

Beschimpfungen im Alltag

Wer kennt sie nicht, die Beschimpfungen im Schulalltag – und anderswo. In diesem Abschnitt geht es deshalb darum, sie sich bewusst zu machen und sich über die Entstehung und die Hintergründe klar zu werden.

Zu den Beispielen:

Sie stammen alle aus der (Schul-)Wirklichkeit und sollen den Schüler/innen die Beschimpfungen zeigen unter der Fragestellung:

- a) Wie normal und selbstverständlich oder wie ungewohnt und verletzend ist solche Art der Kommunikation für dich?
- b) Wie gehen die Gespräche weiter und wie enden sie, wenn Menschen abwertend und verletzend so mit dir (oder mit anderen) umgehen?
- c) Wie geht es dir selbst dabei – und wie möchtest du am liebsten reagieren?

Der Ausgangspunkt und der Einstieg in das Thema sind also Selbsterfahrungen Ihrer Schüler/innen und eine gedankliche Auseinandersetzung.

Zu den Überlegungen:

Achten Sie bitte auf die Reaktionen Ihrer Schüler/innen und lassen Sie sie zu: Vermutlich prahlen die einen damit; für andere ist es vielleicht peinlich, darüber zu reden (weil u. U. in der eigenen Familie so gesprochen wird) – und wieder andere haben sofort Beispiele parat und zeigen auf Sündenböcke in der Klasse.

Geben Sie den Erfahrungen und Äußerungen Ihrer Schüler/innen breiten Raum und helfen Sie, dass Schuldzuweisungen vermieden werden: Jeder kann sagen, was er sagen möchte, was ihn betrifft, wie er sich in Gesprächen bisher verhalten, wie er sich dabei gefühlt hat und was er ggf. zum jetzigen Zeitpunkt bereits verändern möchte.

Zu den Informationen:

Mehr über die „Überkreuz-Kommunikation“ erfahren Sie in „Das ist ja wieder typisch!“, S. 19 ff. (Näheres dazu unter Literaturempfehlungen). Dabei ist das Signalwort DU von großer Bedeutung: „DU bist ja ...!“ Verdeutlichen Sie auch, wie Menschen vor allem unter Belastungen (Stress, Angriff ...) zum DU, in entspannten Situationen jedoch zum „lockeren“ ICH ... greifen – und wie wichtig deshalb Voraussetzungen, Vorbereitung und Kontext sind, um gute Gespräche zu führen.

Zu den Aufgaben:

Sie bestehen vor allem aus Beobachtungen, Selbsterfahrungen und Reflexionen. Geben Sie Ihren Schüler/innen viele Möglichkeiten der Beobachtung – und führen Sie anschließend Gespräche darüber. Wenn diese nur schwer in Gang kommen, dann ist es sinnvoll, auch andere Mitteilungsformen anzubieten: Zeichnungen, Collagen, Stegreifspiele ...

- Hauptimpulse:
- a) Was bringt dich dazu, andere zu beschimpfen?
 - b) Wie geht es dir, wenn du beschimpft wirst?

1. „Halt's Maul, du dumme Sau!“

Beschimpfungen im Alltag

Beispiele

● Auf dem Schulhof, Schüler/innen untereinander:

- „Du bist doch das größte Arschloch, das hier rumläuft.“
- „Du tickst ja wohl nicht richtig.“
- „Verpiss dich, du Schlampe.“
- „Du Wichser, fick dich ins Knie.“
- „Mit Nutten wollen wir nichts zu tun haben.“

● Zu Hause, Eltern zu Kindern:

- „Du fauler Sack, hast wieder nichts gelernt.“
- „Komm mir ja nicht mehr unter die Augen.“
- „Du bringst mich noch ins Grab.“
- „Mensch, hau ab, du Störenfried.“
- „Ich will dich nicht mehr sehen, du Trottel.“

● Im Klassenzimmer, Lehrer/innen zu Schüler/innen:

- „Du gehörst in den Wald zum Holzhacken.“
- „Dafür bist du ja viel zu blöd.“
- „Du bist ja ein Fall für den Psychiater.“
- „Wenn ich dich sehe, fürchte ich um meine Pension.“
- „Ihr seid nichts und aus euch wird auch nichts.“
- „Du taugst ja nur für die Müllabfuhr.“
- „Du geistige Magersucht, du Pickelface.“

● Im Fernsehen, bei Talkshows:

- „Das ist doch völliger Quatsch, was Sie da sagen.“
- „Wie kann man nur so blöd sein ...“
- „Also, mir reicht jetzt Ihr Geschwafel!“
- „Den Scheiß können Sie für sich behalten.“
- „Dümmer geht's wohl nicht.“

Überlegungen

1. Stell dir vor, du bist von deinen Mitschülern oder von einem Lehrer, einer Lehrerin so beschimpft, beleidigt worden, wie du es soeben gelesen hast. Kreuze bitte an:

- a) Das ist für mich normal und macht mir nichts (mehr) aus.
- b) Ich fühl mich ziemlich getroffen und bin geschockt.
- c) Am liebsten würde ich genauso antworten (also mit Worten „zurückschlagen“).

2. Wenn du jemanden ziemlich beschimpfst, beleidigst:

- a) Wie geht's dir selbst dabei?
- b) und hinterher?
- c) Was vermutest du: Wie geht's deinem Gegenüber?

3. Was meinst du zu den folgenden Sätzen?

Die Würde des Menschen ist unantastbar. (Artikel 1, Grundgesetz)

Wer den Krieg gewohnt ist, für den ist der friedliche Mensch ein Spinner.

Wie du mir, so ich dir! Auge um Auge, Zahn um Zahn!

4. Wie geht es weiter mit Sven und Tobias?

Sven:

- „Du Blödmann!“
- „Du Versager!“
- „Du Scheißkerl!“
- „Du kannst mich mal ...!“

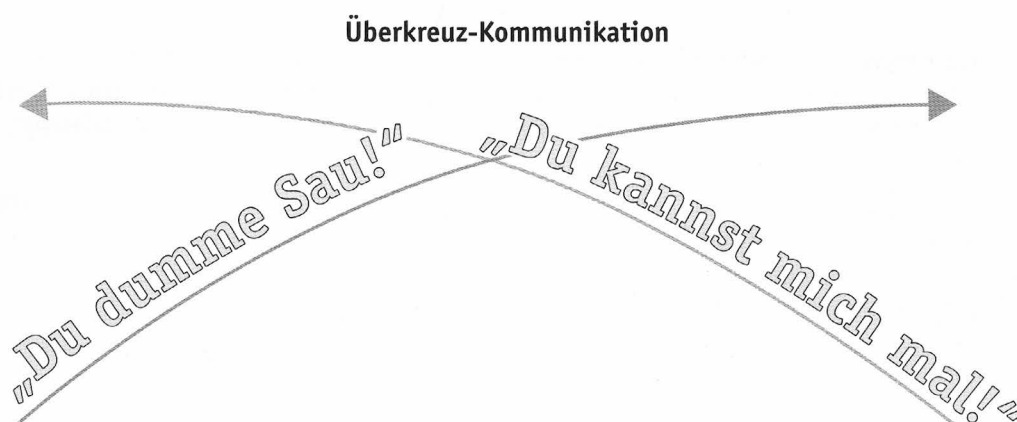
Tobias:

- „Du Doofling!“
- „Du Streber!“
- „Du Drecksau!“
- „Du mich auch ...!“

usw. usw. usw.

Informationen

1. Wenn sich Menschen gegenseitig solche Wörter / Sätze an den Kopf werfen, Vorwürfe machen und Anschuldigungen äußern, dann ist das so, als ob sie – wie im mittelalterlichen Krieg – die „Schwertklingen kreuzen“. Ich nenne diese Art des Gesprächs deshalb die



2. In dieser Form des Gesprächs sind die Personen Gegner / Feinde.
Keiner sagt etwas über sich selbst aus, sondern nur über den anderen.
 Ist dir schon aufgefallen, dass Beschimpfungen in aller Regel mit „Du ... “ beginnen?
 („Du blöde Sau, Du Arschloch ...!“)
3. Dieser **Angriffs-Dialog** fordert die Beteiligten geradezu heraus, sich gegenseitig zu übertreffen. Ein Ende des Gesprächskrieges rückt in weite Ferne ... und meist sind zum Schluss alle erschöpft und unzufrieden. Dabei gibt es dann häufig einen Sieger und einen Verlierer – oder zwei Verlierer, wenn beide k. o. gegangen sind.
 Vielleicht hast du das selbst schon öfter erlebt, nämlich:

4. Es ist sehr schwer, wieder aus dem Clinch herauszukommen, wenn man mal hineingeschlittert ist. Zudem gibt es durch diese seelischen Verletzungen Wunden – und die lassen Narben zurück, die nicht so ohne weiteres vergessen werden können. (Die Rache ist schon vorprogrammiert!)

Aufgaben

1. **Beobachte streitende Personen, wenn sie die „Gesprächs-Schwertklingen“ kreuzen**
 (auf dem Schulhof, im Klassenzimmer, zu Hause, in Filmen ...):
 - a) Ihre Körperhaltung:
 - b) Ihre Gestik:
 - c) Ihre Stimme:
 - d) Sie sagen:
 - e) Sie reagieren:
 - f) Was glaubst du, wie geht's ihnen hinterher?
 - g) Was war das Ergebnis? Wie ging's weiter?

2. Du selbst bist in „kriegerische Gesprächssituationen“ hineingeschlittert.

- a) Wie ist es dazugekommen?
- b) In welcher Stimmung warst du selbst?
- c) Was war das Endergebnis?

3. Suche dir einen Gesprächspartner und einen „Helfer“.

Ihr seid A und B und sitzt euch gegenüber. A beschimpft, erhebt Vorwürfe und Anschuldigungen ... C erinnert notfalls an die Regeln und daran, dass es sich um ein Rollenspiel handelt. Die Spielregeln dabei sind folgende:

- (1) B hört zu.
- (2) B kann jederzeit STOPP sagen.
- (3) B gibt keine Antworten.
- (4) B sagt hinterher, wie er sich fühlt.
- (5) Dann Wechsel: B beschimpft ... A hört zu ... usw.
- (6) Abschließend: Probiert mal ein Gespräch ohne Beschimpfungen ...!

Eure Erfahrungen:

4. Beobachte im Fernsehen (oder in deinem Alltag), was passiert, wenn Menschen sich gegenseitig Beschimpfungen um die Ohren schlagen. (Achte auf das „Du bist ja ...“ – „Du hast ...“ oder: „Sie sind ...“)

Notiz:

5. Probiere Folgendes aus:

- a) Stell dir eine Situation vor, die dich auf 100 gebracht hat (z. B. schlechte Note bekommen; vom Lehrer ungerecht behandelt worden; mit der Freundin, dem Freund Zoff gehabt ...).
- b) Und nun leg los und lass Dampf ab = Was ich jetzt am liebsten sagen würde (oder schon gesagt habe).
- c) Notiere diese Ausdrücke, Beschimpfungen, Sätze ...
- d) Stell dir vor, es ist eine Stunde später: Atme einige Male tief durch und notiere Sätze, die du jetzt aus der Ruhe heraus und im zeitlichen Abstand sagen würdest.
- e) Vergleiche: Hast du jetzt was anderes notiert, als du vor einer Stunde gesagt hast, oder sind die Aussagen gleich geblieben?

Deine Schlussfolgerungen:

6. Deine Beobachtungen / deine Erfahrungen:

- a) Lehrer X rastet immer aus, wenn
-
- b) Lehrerin Y geht an die Decke, wenn
-
- c) Mein Kumpel Z macht mich fertig, wenn
-
- d) Meine beste Freundin motzt mich an, wenn
-
- d) Meine Mutter/mein Vater schießt mich zusammen, wenn
-
- e) Ich selbst lass die Sau raus, wenn
-